

## Bock wird Nachfolger von Block

Amt Schlei erhält  
neuen Leitenden  
Verwaltungsbeamten

**Fleckeby/Rieseby** – Gunnar Bock wird neuer Leitender Verwaltungsbeamter des Amtes Schlei. Der derzeitige Kämmerer wird im Dezember Manfred Block ablösen, der die Schlüsselposition seit 30 Jahren innehat. Diese Entscheidung wurde auf der jüngsten Sitzung des Amtsausschusses in Rieseby einstimmig gefällt.

Als eine seiner ersten großen Aufgaben wird Gunnar Bock die Ämterfusion mitgestalten, wie sie in der Verwaltungsstrukturreform des Landes vorgesehen wird. Der Landesrechnungshof hätte 12 000 Einwohner als optimale Ämtergröße ermittelt, so Bock. Deshalb halte er den Weg für richtig, dass sein Amt zunächst mit den Kollegen in Windeby über einen Zusammenschluss verhandelt habe und nun das Amt Schwansen mit in die Gespräche einbeziehe.

Gunnar Bock ist seit acht Jahren Kämmerer des Amtes



Gunnar Bock wird im Dezember das Amt des Leitenden Verwaltungsbeamten übernehmen.

Foto Ehmsen

Schlei, das für 6800 Einwohner in Fleckeby, Rieseby, Güby, Hummelfeld und Kosel zuständig ist. Der Fleckebyer hat nach Abschluss der Verwaltungsfachhochschule Altenholz zunächst in der Kreisverwaltung gearbeitet, wo er nacheinander im Haupt- und Jugendamt, in der Verkehrsaufsicht und im Bauamt eingesetzt wurde. Als Ausgleich zu seiner Bürotätigkeit hält sich der 35-jährige vor allem mit Tennis fit. Vor fünf Jahren hat der Diplom-Verwaltungswirt den Vorsitz des Sportvereins Fleckeby übernommen.

jut

KW 21.10.05 (S. 29)

# Fusionsverhandlungen nicht ganz ohne Wehmut

Wolf-Dieter Ohrt befürchtet, dass die Verwaltung teurer wird

**Barkelsby – „Wir sind mit Abstand die sparsamste Verwaltung im Umkreis – jede größere Lösung wird für uns in jedem Fall teurer.“ Zu dieser selbstbewussten Äußerung veranlasste Windeby's Amtsvorsteher Wolf-Dieter Ohrt auf der Amtsausschusssitzung am Mittwoch das Ergebnis der Haushaltsrechnung 2005.**

Die momentan mit 20,64 Prozent recht niedrige Amtsumlage wird für die Gemeinden wohl noch weiter sinken, da der Rücklage knapp 11 000 Euro zugeführt werden konnten. Dieses Geld soll per Nachtragshaushalt an die Gemeinden weitergegeben werden, denn das Polster des Amtes ist nun bei gleichzeitiger Schuldenfreiheit 181 000 Euro dick – ein Rechnungsergebnis, von dem andere Verwaltungen träumen.

Nach der Befürchtung des Windebyer Amtsausschusses werden solche Resultate wohl künftig wegen der vom Land verlangten Amtsvergrößerung der Vergangenheit angehören. Die Fusionsverhandlungen werden daher nicht ganz ohne Wehmut geführt, wobei offenbar die Chemie zwischen den Ämtern Windeby und Schlei stimmt, und die



Siegfried Brien (45) aus Altenhof, kürzlich zum Amtwehrführer gewählt und damit Nachfolger des Barkelsbyers Harald Wende (56), wurde am Mittwoch ebenso wie sein Stellvertreter Andreas Flügge (40) aus Gammelby von Amtsvorsteher Wolf-Dieter Ohrt vereidigt. Den Posten des Stellvertreters hatte zuvor Brien innegehabt.

Foto Johann

Weichen für eine Verbindung inzwischen gestellt sind. Immer noch unklar ist, ob auch Schwansen dazugehört wird, da das jüngste Gespräch laut Ohrt kaum Neues ergeben hat. Schwieriger Punkt seien die Finanzen, denn Schwansen sei wirtschaftlich schlechter gestellt als die anderen beiden. Er habe daher den Kompromissvorschlag gemacht, für einen Zeitraum

von drei Jahren die drei Amtsumlagen festzuschreiben, um die Gemeinden aus dem Raum Windeby und Schlei nicht unter der Situation Schwansens leiden zu lassen. „Nach dieser Zeit müssten dann Synergieeffekte da sein“, vermutete Ohrt. Spätestens Anfang Mai sollte aber endlich ein Zeichen von Schwansen kommen, ob dieses Amt sich nun wirklich „ins Hochzeitsbett“ mit Windeby und Schlei legen wolle. Eine Zweierlösung sei zweifellos kostengünstiger und problemloser, sagte er, doch habe auch der Anstieg auf 20 000 Einwohner durch den Dreierverbund Vorteile, da man so gegenüber Brüssel stärker auftreten könne.

Altenhofs Bürgermeister Hilmar Marohn sah vorgestern jedoch auch gleich die Schattenseite einer solchen Größe: Nach geltender Rechtslage müsste dann eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte beschäftigt werden, die das Amt teuer zu stehen käme, meinte er.

Da der Server des Amtes an seiner Leistungsgrenze angelangt ist, beschloss das Gremium, einen neuen anzuschaffen. Die Auswahl sollen der Leitende Verwaltungsbeamte Godber Peters und Ohrt treffen, denen hierfür 10 000 Euro zur Verfügung gestellt wurden.

joh

KN, 24.03.06, S. 33